

## VON DER GESCHICHTE DES WIDERSTANDES IN GRIECHENLAND...

Bereits in Zeiten des zweiten Weltkrieges formten sich in Griechenland starke Widerstandsgruppen, welche die italienisch-deutschen Besatzungsmächte zu vertreiben mochten. Es folgte ein Bürgerkrieg in dem sich rechte und linke bewaffnete Truppen gegenüberstanden, was in einer von den Briten unterstützten, rechten, konstitutionellen Monarchie endete. Nach dem Putsch des Militärs 1967 regierte dieses in Form einer Diktatur, bis es 1973 unter anderem durch Revolten dazu gezwungen wurde, eine parlamentarische Demokratie zu errichten. Die rechten Strukturen blieben erhalten, die Proteste breiter Teile der Bevölkerung hielten ebenfalls an. 1981 kam die „soziale Partei“ PASOK an die Macht, was die Institutionalisierung eines grossen Teils der linken Bewegungen mit sich brachte. Trotzdem (oder deshalb?) kam es seitdem immer wieder zu Unruhen und Revolten verschiedenster Bevölkerungsschichten in Griechenland. Grösstenteils wurden diese ausgelöst von Umstrukturierungen der Regierung oder von Morden seitens der Polizei. In jedem Fall blieb ein tiefes Misstrauen der Regierung gegenüber bestehen, was sich auch in der stark verbreiteten Selbstorganisation (z.B. Stadtteilversammlungen) und Widerstandsbereitschaft (durch Streiks, Strassenkämpfe und ähnliches) ausdrückt.

### ...ZUM WIDERSTAND HEUTE

Am Samstag dem 6. Dezember 2008 wird in Athen der 15jährige Alexandros Grigoropoulos (Alexis) auf offener Strasse von Bullen erschossen. Eine Stunde später beginnen die ersten Auseinandersetzungen mit der Polizei, welche in den darauf folgenden Wochen zu grossen Stassenkämpfen in verschiedenen griechischen Städten anwachsen. Es werden Schulen, Universitäts- und Amtsgebäude besetzt und Banken, Polizeigebäude, Firmen, Ämter, Geschäfte, Autos, Kameras, ...

kaputtgeschlagen, geplündert und angezündet. Offiziell waren die Riots nach drei Wochen vorbei, das Land kam aber seither nie mehr ganz zur Ruhe.

Die schon länger schwelende Staatsschuldenkrise, welche 2010 offen zum Vorschein kam, stachelte die Unruhen weiter an. Seither gab es mehrere (General-)Streiks, unzählige Strassenkämpfe, Besetzungen, grosse Versammlungen, Konfrontationen mit der Polizei und es wurden weiterhin Symbole der Macht angegriffen, geplündert oder zerstört.

Überall in Griechenland ist Widerstand zu spüren. Immer mehr Menschen haben genug davon passive Fernsehkonsumenten zu sein, sich der täglichen Lohnsklaverei zu beugen und die Verwaltung ihres Lebens an Leute ohne Gewissen zu übertragen.

## VON GRIECHENLAND - DIE GANZE WELT

Wer die Geschichte des Widerstandes in Griechenland liest, spürt die Energie die sich dort ansammelt, die Kraft zum Kampf. Und wer die Geschichte der Welt ansieht, sich der Unterdrückung und Ausbeutung aller Lebewesen und des Planeten selbst, bewusst wird, versteht, dass es diese Kraft zum Widerstand überall gibt, dass es nur darum geht, sie (in sich) zu wecken und gegen die Mächtigen und Herrschenden zu richten.

Die Ausbeutungsverhältnisse mögen hier in der Schweiz weniger offensichtlich sein als in Griechenland, die Herrschaftsstrukturen, die ihre Grundlage bilden, sind jedoch die Selben. Das Elend drückt sich weniger in materieller Not als in emotionaler Leere aus. Die Geschichte des Widerstandes scheint schwächer zu sein, dessen Kraft steckt jedoch in uns allen. Die Staatsgewalt, so sehr sie auch versuchen mag, sich in ein demokratisches Kostüm zu zwängen um den sozialen Frieden zu bewahren, wird auch hier immer wieder zu den offenen Formen der Gewalt zurückkehren. Denn den sozialen Frieden gibt es nur in der Vorstellung jener, die nicht verstehen können, dass

## VON DER GESCHICHTE DES WIDERSTANDES IN GRIECHENLAND...

Bereits in Zeiten des zweiten Weltkrieges formten sich in Griechenland starke Widerstandsgruppen, welche die italienisch-deutschen Besatzungsmächte zu vertreiben mochten. Es folgte ein Bürgerkrieg in dem sich rechte und linke bewaffnete Truppen gegenüberstanden, was in einer von den Briten unterstützten, rechten, konstitutionellen Monarchie endete. Nach dem Putsch des Militärs 1967 regierte dieses in Form einer Diktatur, bis es 1973 unter anderem durch Revolten dazu gezwungen wurde, eine parlamentarische Demokratie zu errichten. Die rechten Strukturen blieben erhalten, die Proteste breiter Teile der Bevölkerung hielten ebenfalls an. 1981 kam die „soziale Partei“ PASOK an die Macht, was die Institutionalisierung eines grossen Teils der linken Bewegungen mit sich brachte. Trotzdem (oder deshalb?) kam es seitdem immer wieder zu Unruhen und Revolten verschiedenster Bevölkerungsschichten in Griechenland. Grösstenteils wurden diese ausgelöst von Umstrukturierungen der Regierung oder von Morden seitens der Polizei. In jedem Fall blieb ein tiefes Misstrauen der Regierung gegenüber bestehen, was sich auch in der stark verbreiteten Selbstorganisation (z.B. Stadtteilversammlungen) und Widerstandsbereitschaft (durch Streiks, Strassenkämpfe und ähnliches) ausdrückt.

### ...ZUM WIDERSTAND HEUTE

Am Samstag dem 6. Dezember 2008 wird in Athen der 15jährige Alexandros Grigoropoulos (Alexis) auf offener Strasse von Bullen erschossen. Eine Stunde später beginnen die ersten Auseinandersetzungen mit der Polizei, welche in den darauf folgenden Wochen zu grossen Stassenkämpfen in verschiedenen griechischen Städten anwachsen. Es werden Schulen, Universitäts- und Amtsgebäude besetzt und Banken, Polizeigebäude, Firmen, Ämter, Geschäfte, Autos, Kameras, ...

kaputtgeschlagen, geplündert und angezündet. Offiziell waren die Riots nach drei Wochen vorbei, das Land kam aber seither nie mehr ganz zur Ruhe.

Die schon länger schwelende Staatsschuldenkrise, welche 2010 offen zum Vorschein kam, stachelte die Unruhen weiter an. Seither gab es mehrere (General-)Streiks, unzählige Strassenkämpfe, Besetzungen, grosse Versammlungen, Konfrontationen mit der Polizei und es wurden weiterhin Symbole der Macht angegriffen, geplündert oder zerstört.

Überall in Griechenland ist Widerstand zu spüren. Immer mehr Menschen haben genug davon passive Fernsehkonsumenten zu sein, sich der täglichen Lohnsklaverei zu beugen und die Verwaltung ihres Lebens an Leute ohne Gewissen zu übertragen.

## VON GRIECHENLAND - DIE GANZE WELT

Wer die Geschichte des Widerstandes in Griechenland liest, spürt die Energie die sich dort ansammelt, die Kraft zum Kampf. Und wer die Geschichte der Welt ansieht, sich der Unterdrückung und Ausbeutung aller Lebewesen und des Planeten selbst, bewusst wird, versteht, dass es diese Kraft zum Widerstand überall gibt, dass es nur darum geht, sie (in sich) zu wecken und gegen die Mächtigen und Herrschenden zu richten.

Die Ausbeutungsverhältnisse mögen hier in der Schweiz weniger offensichtlich sein als in Griechenland, die Herrschaftsstrukturen, die ihre Grundlage bilden, sind jedoch die Selben. Das Elend drückt sich weniger in materieller Not als in emotionaler Leere aus. Die Geschichte des Widerstandes scheint schwächer zu sein, dessen Kraft steckt jedoch in uns allen. Die Staatsgewalt, so sehr sie auch versuchen mag, sich in ein demokratisches Kostüm zu zwängen um den sozialen Frieden zu bewahren, wird auch hier immer wieder zu den offenen Formen der Gewalt zurückkehren. Denn den sozialen Frieden gibt es nur in der Vorstellung jener, die nicht verstehen können, dass





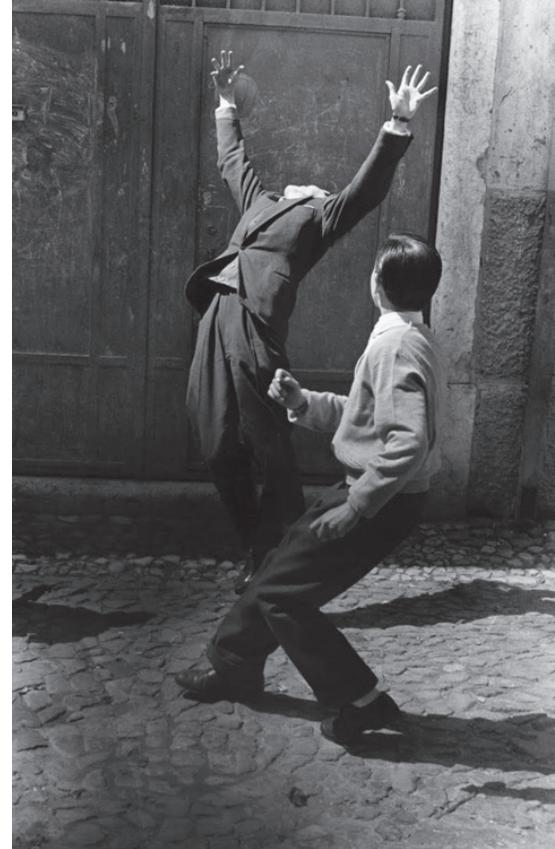
## VON DIESER WELT IN EINE GANZ ANDERE

Wenn wir uns einig sind, dass die momentanen Umstände unhaltbar sind, müssen wir unser Leben selbst in die Hand nehmen und aufhören unsere Hoffnungen auf „kluge Anführerinnen“ oder „fähige Vertreterinnen“ zu übertragen. Wir müssen unsere Angst besiegen und die Wut überfließen lassen, die nicht aufhören will, von Innen an unsere Stirn zu pochen. Wir müssen unsere Stimme gegen die andauernde Unterdrückung erheben, uns treffen, miteinander reden, zusammen entscheiden und handeln. Wir müssen uns spontan und unter eigenen, ungreifbaren Bedingungen organisieren, dann sind wir unkontrollierbar und können nicht aufgehalten werden. Wir müssen einen klaren Trennstrich ziehen, zwischen jenen, die die Macht füttern, sie aufrecht erhalten und verteidigen, und uns, denen, die sie bekämpfen. Wir müssen unsere Hände und Wünsche bewaffnen um das zu beseitigen, was uns daran hindert ein zauberhaftes Leben zu führen.

Es ist unwichtig, wer wir sind, wenn wir auf die Strasse gehen, es ist wichtig wer wir werden. Die Gründe, welche uns dort hin führen, mögen verschieden sein. Doch in dem Moment, indem wir zusammenkommen und gemeinsam handeln, wird etwas Neues geschaffen. Durch unsere Entscheidungen, durch die Begegnungen und die Momente des Angriffs, die Wut und den Widerspruch, die unerschöpfliche Leidenschaft, verwandelt sich die Stadt in ein Feld der Experimente, wo alles möglich wird:

**Die Schaffung eines neuen Zusammenlebens, anstelle der Reproduktion des Herrkömmlichen; die Zerstörung dieser Welt und die Schaffung anderer Werte.**

**Das ist die Schönheit des Aufstandes.**



## VON DIESER WELT IN EINE GANZ ANDERE

Wenn wir uns einig sind, dass die momentanen Umstände unhaltbar sind, müssen wir unser Leben selbst in die Hand nehmen und aufhören unsere Hoffnungen auf „kluge Anführerinnen“ oder „fähige Vertreterinnen“ zu übertragen. Wir müssen unsere Angst besiegen und die Wut überfließen lassen, die nicht aufhören will, von Innen an unsere Stirn zu pochen. Wir müssen unsere Stimme gegen die andauernde Unterdrückung erheben, uns treffen, miteinander reden, zusammen entscheiden und handeln. Wir müssen uns spontan und unter eigenen, ungreifbaren Bedingungen organisieren, dann sind wir unkontrollierbar und können nicht aufgehalten werden. Wir müssen einen klaren Trennstrich ziehen, zwischen jenen, die die Macht füttern, sie aufrecht erhalten und verteidigen, und uns, denen, die sie bekämpfen. Wir müssen unsere Hände und Wünsche bewaffnen um das zu beseitigen, was uns daran hindert ein zauberhaftes Leben zu führen.

Es ist unwichtig, wer wir sind, wenn wir auf die Strasse gehen, es ist wichtig wer wir werden. Die Gründe, welche uns dort hin führen, mögen verschieden sein. Doch in dem Moment, indem wir zusammenkommen und gemeinsam handeln, wird etwas Neues geschaffen. Durch unsere Entscheidungen, durch die Begegnungen und die Momente des Angriffs, die Wut und den Widerspruch, die unerschöpfliche Leidenschaft, verwandelt sich die Stadt in ein Feld der Experimente, wo alles möglich wird:

**Die Schaffung eines neuen Zusammenlebens, anstelle der Reproduktion des Herrkömmlichen; die Zerstörung dieser Welt und die Schaffung anderer Werte.**

**Das ist die Schönheit des Aufstandes.**



die heutige Realität in ihren Strukturen immer den Zustand der Autorität, Überwachung, Kontrolle, Disziplin und der Vernichtung der Unliebsamen enthält. Die ökonomische Ideologie versucht uns davon zu überzeugen, dass der heutige Zustand eine Notwendigkeit sei, *das einzig Mögliche* - so selbstverständlich wie Sonne und Mond. Aber es kann doch nicht sein, dass wir unsere ganze Energie dafür aufbringen, eines Tages ein schönes Haus zu haben, ein Auto, einen guten Job, einen hübschen Mann, um dann zu denken: Na gut, und jetzt? Wir Menschen sind doch mit so vielen Möglichkeiten ausgestattet, das es nur traurig wäre, all unsere Fähigkeiten darauf zu verwenden, zu konsumieren, reich und alt zu werden. Die einfache Tatsache leben zu wollen (und nicht bloss zu Überleben) beinhaltet bereits den Widerstand gegen das Bestehende. Denn wer nur schon unvergiftete Nahrung essen möchte, muss den Kapitalismus als Gesamtes bekämpfen. Und wer freie Beziehungen ausleben möchte, muss sich jeglicher Autorität gegenüberstellen. Wer die Freiheit will, kann nur die Freiheit aller wollen.

die heutige Realität in ihren Strukturen immer den Zustand der Autorität, Überwachung, Kontrolle, Disziplin und der Vernichtung der Unliebsamen enthält. Die ökonomische Ideologie versucht uns davon zu überzeugen, dass der heutige Zustand eine Notwendigkeit sei, *das einzig Mögliche* - so selbstverständlich wie Sonne und Mond. Aber es kann doch nicht sein, dass wir unsere ganze Energie dafür aufbringen, eines Tages ein schönes Haus zu haben, ein Auto, einen guten Job, einen hübschen Mann, um dann zu denken: Na gut, und jetzt? Wir Menschen sind doch mit so vielen Möglichkeiten ausgestattet, das es nur traurig wäre, all unsere Fähigkeiten darauf zu verwenden, zu konsumieren, reich und alt zu werden. Die einfache Tatsache leben zu wollen (und nicht bloss zu Überleben) beinhaltet bereits den Widerstand gegen das Bestehende. Denn wer nur schon unvergiftete Nahrung essen möchte, muss den Kapitalismus als Gesamtes bekämpfen. Und wer freie Beziehungen ausleben möchte, muss sich jeglicher Autorität gegenüberstellen. Wer die Freiheit will, kann nur die Freiheit aller wollen.